

OBERDIECKS RENETTE

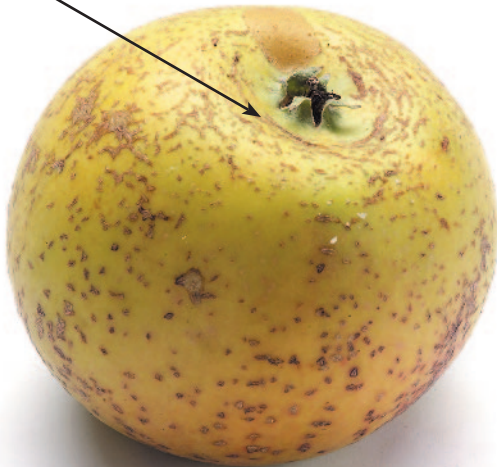
WINTERAPFEL



ARCHE NOAH



typischer Strichrost um den Kelch



Frucht im Querschnitt rund, ebenmäßig



Kelch offen, groß



hellkastanienbraune Kerne

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

OBERDIECKS RENETTE

HERKUNFT UND VERBREITUNG:

Die Sorte wurde um 1850 vom deutschen Pomologen Eduard Lucas in Bad Cannstatt bei Stuttgart als Sämling aufgefunden und nach seinem Kollegen J.G.C. Oberdieck benannt. In Österreich ist die Sorte selten, in Deutschland wohl öfter zu finden. Die abgebildeten Früchte stammen aus der Versuchsanlage der Universität für Bodenkultur in Wien.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

GRÖSSE UND FORM:

mittelgroß, kugelig, kelch und stielwärts abgeplattet, im Schnitt 54 mm hoch und 68 mm breit, gleichhälftig, im Querschnitt rund, ziemlich ebenmäßig gebaut

SCHALE:

trocken, matt glänzend, nicht fettig werdend, etwas zäh; Grundfarbe trüb grünlichgelb bis gelb; Deckfarbe selten bis 1/3 verwaschen trüb braunorange; häufig Rostfiguren; Schalenpunkte zahlreich, stark auffällig als Roststerne, vor allem in der Kelchgegend als Roststriche

KELCH:

groß, offen; Blättchen hellolivgrün, kaum filzig, am Grund breit, schmal zugespitzt, Länge variabel, am Grund getrennt, Spitzen lang zurückgeschlagen; Einsenkung flach und weit, ohne Perlen, Rand ziemlich eben

STIEL:

um 10 mm lang, 2 mm stark, mäßig behaart, grün, zum Astansatz verdickt; Einsenkung tief, eng, Rost fehlend, Rand eben

FRUCHTFLEISCH:

gelblichweiß, feinzellig, dicht, saftig, knackig, fest, später mürbe, angenehm süßsauerlich, aromatisch gewürzt, Geruch nicht merklich

KERNHAUS:

mittelgroß, stiel- bis mittelständig; Gefäßbündel grün, gut sichtbar, zwiebförmig; Achse und Kammern geschlossen, Wände ohrenförmig, zerrissen; zahlreiche Samen, 1-2 pro Fächer, gut ausgebildet, 8,5 : 4,5 : 2,5 mm, hell kastanienbraun; Kelchhöhle klein, stumpf kegelförmig bis becherförmig; Staubfädenreste oberständig

EIGENE BEMERKUNGEN:

BAUMEIGENSCHAFTEN:

WUCHS/KRONENFORM:

stark wachsend, bildet dichte, große, hochrunde Kronen

GEEIGNETE BAUMFORM:

für alle Baumformen

BODEN UND KLIMAANSPRÜCHE:

für alle Lagen geeignet, nur wenn windoffen, da schorfanfällig; verlangt durchlässigen, guten Apfelboden

BLÜTE, POLLENSPENDER/BEFRUCHTUNGSPARTNER:

Blüte mittelfrüh -spät, sonstige Eigenschaften nicht bekannt

PFLÜCKREIFE:

Mitte Oktober

GENUSSREIFE/HALTBARKEIT:

November bis März

ERTRAG UND EIGNUNG:

Ertrag hoch, regelmäßig, Ertragsseintritt nach Literaturangaben mittelfrüh; reichtragender Tafelapfel für Liebhaber des ‚Altsortengeschmacks‘, auch unproblematisch im Schnitt, wegen der hohen Krankheitsanfälligkeit nur eingeschränkt empfehlenswert

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:

stark für Schorf, je nach Lage für Mehltau und Krebs, in manchen (feuchten) Jahren rissige Schale und in Folge verstärkt Monilia

ähnliche Früchte können haben:

Am Strichrost um den Kelch leicht von anderen Sorten zu unterscheiden

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Stoll, R., Österreichisch-Ungarische Pomologie, Eigenverlag des Autors, Klosterneuburg, 1888

Nach der Arbeit; Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Siedlung und Kleintierhaltung 1.Jg. Wien 1935
Sortenblatt 179

Hartmann, et.al.: Farbatlas Alte Obstsorten, Ulmerverlag, Stuttgart, 2000